

# **Der Disneyland Park als Ort der Unterhaltung und Entlastung – Zum Zusammenhang von Unterhaltung und Religion**

Name: Lysann Seidel

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwissen und Erwartungen an die Exkursion in Bezug auf den Disneyland Park als Ort der Unterhaltung und Entlastung zum Zusammenhang von Unterhaltung und Religion.....	S. 2
2. Fachwissenschaftlicher Hintergrund.....	S. 3
3. Bezug des fachwissenschaftlichen Hintergrunds zum Disneyland Park.....	S. 5
4. Reflexion des Bezugs.....	S. 8
5. Wissen über das gewählte Thema nach der Exkursion, Erfüllung der Erwartungen..	S. 8
6. Wissen über das Themenfeld Religion allgemein und geförderte Kompetenzen.....	S. 9
7. Reflexion der Exkursion als Ganzes.....	S. 10
8. Literaturverzeichnis.....	S. 12
9. Abbildungsverzeichnis.....	S. 12
10. Eigenständigkeitserklärung.....	S. 13

## 1. Vorwissen und Erwartungen an die Exkursion in Bezug auf den Disneyland Park als Ort der Unterhaltung und Entlastung zum Zusammenhang von Unterhaltung und Religion

Der Disneyland Park Paris als ein Themenpark mit zahlreichen aufwendig animierten Shows und anderen Attraktionen bietet, laut den Medien, für jedes Alter Spaß und Unterhaltung. Auch der Zusammenhang des Disneyland Parks mit der dort zu erreichenden Entspannung liegt offen auf der Hand. Im Regelfall verbringen die Besucher die Zeit im Park als Urlaub, das heißt es ist ihnen möglich, dem Alltagsstress sowie den Sorgen und Verpflichtungen von daheim zu entfliehen und den Aufenthalt somit unbeschwert zu genießen. Das Resort stellt also für viele Menschen einen abgeschotteten Ort der inneren Ruhe bzw. des Friedens dar.

Der Bezug von *Unterhaltung* und *Religion* speziell auf den Disneyland Park ist nun nicht ganz so offensichtlich, zumal im Park bewusst darauf geachtet wurde, keine religiösen Symbole zu verwenden.<sup>1</sup> Andererseits ist *Religion* ein sehr dehnbarer Begriff, Religion kann vieles sein, sie ist subjektiv. Somit kann für manche Menschen die Welt, welche Walt Disney geschaffen hat, durchaus auch Züge von Religion aufweisen. Des Weiteren ist es möglich im Park selbst Erfahrungen zu machen, die durchaus einen religiösen Charakter besitzen, so kann man sich beispielsweise während des Aufenthalts völlig fallen lassen und wieder zum Kind werden, ähnlich wie man sich bei Gott fallen lassen und ganz man selbst sein kann.

Auch der Zusammenhang zwischen *Religion* und *Unterhaltung* im Allgemeinen stellt für mich keinen Widerspruch dar. Mittlerweile gibt es zahlreiche Möglichkeiten, bei welchen diese beiden Felder gemeinsam auftreten, beispielweise die Kirchentage oder humoristische Bücher oder Filme, die religiöse Themen behandeln.

Ich erhoffe mir von der Exkursion selbst einige Erfahrungen der Transzendenz machen zu können, auch um so den Zusammenhang von Religion und Unterhaltung im Disneyland Park besser verstehen zu können.

---

<sup>1</sup> Vgl. Fuchs 2017.

## 2. Fachwissenschaftlicher Hintergrund

Zu Beginn dieses Kapitels möchte ich zunächst einmal die Begriffe *Unterhaltung*, *Entlastung* und *Religion* klären. *Unterhaltung* wird im Brockhaus-Lexikon als „Beschäftigung mit Mußestunden“ (Brockhaus 19 S.282) definiert, deren höhere Formen und Einrichtungen, wie die Dichtung, die Musik oder auch Spiel und Sport, von den führenden Schichten der Gesellschaft entwickelt sind. Es wird auch angeführt, dass die Übergänge einzelner Bereiche von Unterhaltung und beispielweise Religion fließend sind.<sup>2</sup> Der Theologe Manfred Pirner beschreibt in seinen Ausführungen zur Unterhaltung ebendiese als „dynamischen und handlungsorientierten Begriff“ (Pirner S.173), da sie nur aus einer Interaktion zwischen Medienprodukt sowie dessen Empfänger entstehen kann. Unterhaltung in der modernen Welt verstärkt außerdem zunehmend unsere populäre Kultur durch eine Vielzahl von Angeboten, welche für nahezu jeden frei zugänglich sind. Demzufolge nach ist ein wertfreier Austausch über sie kaum mehr möglich, da sie durch Faktoren wie Sozialisation oder Gruppenzugehörigkeit der Nutzer zu stark beeinflusst wird.<sup>3</sup>

Die Entlastung bzw. Entspannung gilt als ein Prinzip der philosophischen Anthropologie sowie als Voraussetzung einer kulturellen Entfaltung des Menschen.<sup>4</sup> Sie stellt nach Pirner ein wesentliches Merkmal der Unterhaltung dar, da Unterhaltung für ihn den Wechsel zwischen Spannung und Entspannung bedeutet.<sup>5</sup>

Der wohl am schwierigsten zu definierende Begriff ist nun der der Religion. Im Brockhaus-Lexikon kann man lesen, dass Religion „das Ergriffensein durch und das Denken über das Heilige, das meist zu einem bestimmten Bekenntnis führt“ ist.<sup>6</sup> Nach dieser Definition kann Religion tatsächlich die verschiedensten Formen annehmen. Auch Pirner sieht in verschiedenen Gebieten, wie etwa der Musik oder in Medien im Allgemeinen, religiöse Aspekte und damit sogar verschiedene religiöse Dimensionen. Erkennbar wird dies zum Beispiel durch die konkrete Verwendung von religiösen Themen oder Symbolen, aber auch und vor allem durch die Übernahme von Strukturen und Funktionen von Religion. Als

---

<sup>2</sup> Vgl. Greiner, Brockhaus Bd. 19, 1972.

<sup>3</sup> Vgl. Pirner 2009.

<sup>4</sup> Vgl. Gehlen, Brockhaus Bd. 5, 1972.

<sup>5</sup> Vgl. Pirner 2009.

<sup>6</sup> Vgl. Wobbermin u.a., Brockhaus Bd. 15, 1972.

Funktionen der Religion bezieht sich Pirner auf Kaufmann, der folgende sechs Funktionen entwickelte:

1. Affektbindung bzw. Angstbewältigung und Identitätsstiftung
2. Handlungsführung im Außeralltäglichen
3. Kontingenzbewältigung
4. Gemeinschaftsbildung
5. Kosmisierung
6. Weltdistanzierung

Weißt eine Religion mehrere dieser Merkmale auf, so spricht man von *potenzieller Religion*. Werden nur einzelne Funktionen erfüllt, handelt es sich um *aktualisierte Religion*. Dabei gilt jedoch stets, dass diese Einteilung subjektiv geschieht, da jedes Individuum eine spezifische Wahrnehmung der einzelnen Funktionen besitzt.<sup>7</sup>

Spricht man von Religion, so ist außerdem bedeutsam, auf welchen Religionsbegriff man sich dabei bezieht. So gibt es den substantiellen, den funktionalen sowie den expliziten und impliziten Religionsbegriff. Substantielle Religion richtet sich auf bestimmte Inhalte einer positiven Religion, wohingegen der funktionale Religionsbegriff darauf abzielt, dass Religion bestimmte Funktionen dieser erfüllen muss. Ist weiter von expliziter Religion die Rede, so werden Merkmale oder auch Symbole dieser offensichtlich erkannt. Ist eine Religion implizit, so sind Funktionen oder Merkmale erst auf den zweiten Blick bzw. von einer Außenperspektive erkennbar.<sup>8</sup>

An diese implizite Religion knüpft beispielsweise auch Luckmann mit seinem Begriff der *unsichtbaren Religion* ein Stück weit an. Damit will er keineswegs zum Ausdruck bringen, dass Religion mehr und mehr verschwindet, sondern vielmehr, dass sie in der modernen Welt viel mehr im privaten Sektor stattfindet. So kann sich Religion seiner Ansicht nach überall dort zeigen, wo Menschen Transzendenz-Erfahrungen machen können, also wo sie ihre biologische Natur überschreiten.<sup>9</sup>

Zum Zusammenhang von Religion und Unterhaltung bezieht sich Pirner auf die Rechtfertigungslehre Luthers. Nach dieser, so sagt er, entlastete Gott die Menschen davon,

---

<sup>7</sup> Vgl. Pirner 2002.

<sup>8</sup> Vgl. Fuchs 2017.

<sup>9</sup> Vgl. Luckmann 1967.

permanent nur um ihr Heil bemüht zu sein. Da kein Mensch ein Leben gänzlich frei von Sünde führen kann, ist der einzige Weg zum Heil die Vergebung und Gnade Gottes. Dadurch, dass Gott uns diese Gnade erweist, ist es uns Menschen erlaubt, unser Leben nicht mehr nur der Heilserarbeitung zu widmen, sondern Gott ermöglicht uns damit auch die Möglichkeit an Unterhaltung teilzunehmen.<sup>10</sup>

### **3. Bezug des fachwissenschaftlichen Hintergrunds zum Disneyland Park**

#### Unterhaltung im Park

Der Disneyland Park als Freizeit- oder Themenpark wird von den meisten Menschen automatisch mit Unterhaltung in Verbindung gebracht. Doch anders als andere Vergnügungsparks bietet Disneyland eine einzigartig Art der Unterhaltung, da man in diesem Park sehr auf den Aspekt der Ganzheitlichkeit achtet, das heißt, dass die Besucher nicht in den Park kommen, um mit einer Achterbahn nach der nächsten zu fahren, sondern der Park bietet schon auf dem Weg zum nächsten Fahrgeschäft unzählige Unterhaltungsmöglichkeiten. So lässt sich nach einer aufregenden Fahrt im Space Mountain ein gemütlicher Spaziergang durchs Fantasyland machen, auf dem man verschiedene Disney Charaktere wie Tigger oder Pinocchio trifft. Somit ist auch in den für manche weniger aufregenden Phasen für Unterhaltung gesorgt. Auch kann der Park der Definition von Unterhaltung des Brockhaus gerecht werden, da Disney durchaus als Muße oder Inspiration für viele Besucher angesehen werden kann.



*Abb. 1: Tigger im Café Mickey*

Auch in Bezug auf Pirner, welcher Unterhaltung als dynamischen Begriff versteht, bietet der Park Antwort. Sein vielschichtiges Angebot mit unterschiedlichsten Attraktionen für Jung und Alt hat im Blick, dass sich jeder Mensch anders amüsiert und will damit einem möglichst breiten Spektrum an Personen gerecht werden. Prinzipiell ist der Park für jeden zugänglich, also keiner „Gruppe“ vorenthalten. Die einzige Zugangsbeschränkung ist der Besitz eines Tickets.

---

<sup>10</sup> Vgl. Pirner 2009.

Es findet außerdem eine permanente Interaktion zwischen Empfänger und Produkt, also dem Park, statt. Schon wenn man sich nur durch den Park bewegt wirken Architektur, Personal sowie bestimmte Gerüche auf den Besucher ein. Weiter können die Besucher auch bewusst durch die Teilnahme an verschiedenen Fahrgeschäften mit dem Park in Interaktion treten.

### Entlastung und Entspannung im Park

Die Entspannung als Teil der Unterhaltung, welche nach Pirner den Wechsel zwischen Spannung und Entspannung beschreibt, ist im Park auf vielfältige Weise spürbar. Sieht man sie als Gegenpol zu den aufregenden Achterbahnen im Park, so bieten ruhigere Fahrgeschäfte oder Ausstellungen Entspannung. Aber auch der Park als Ganzes ist als Ort der Entlastung zu sehen, da er gänzlich von der Außenwelt abgeschnitten ist. Man ist auf diesem Terrain zum einen unverfügbar, das heißt, man kann seine Sorgen und Aufgaben hinter sich lassen und die Zeit in vollen Zügen genießen. Andererseits ist man im Park auch ungezwungen, man hat keine bzw. kaum Verpflichtungen, man kann in Gegenwart seiner Kindheitshelden selbst wieder zum Kind werden und sich völlig frei fühlen, ebenso, wie es die Helden in den Disneyfilmen vorleben.

Der Disneyland Park ist konzipiert, Menschen völlige Entspannung zu ermöglichen. Dies tut er zum einen durch seine Architektur, also die Abgrenzung zur Außenwelt, zum anderen stellt



*Abb. 2: Hotelgelände im Stil einer Wild West Stadt zum Erlangen der Ganzheitlichkeit*

die eigene kleine Welt im Park eine heile Gegenwelt zur Realität dar. Das gelingt unter anderem durch die Musik, die Figuren, aber auch dadurch, dass jeder Bereich des Parks einem komplett durchgeplanten Konzept zum Erhalt der Ganzheitlichkeit im Park folgt (vgl. Abb. 2). Dennoch ist eine völlige Entspannung nicht für alle Besucher möglich, da im Park eine

permanente Reizüberflutung stattfindet und es kaum Rückzugsorte gibt. In dieser Konstruktion sind die Disneyland Parks einzigartig und bieten somit eine bessere Chance der Entspannung als dies andere Themenparks können.

### Religion im Park

Da im Disneyland Park Symbole expliziter Religionen bewusst vermieden werden, fokussiere ich mich hierbei nur auf die Möglichkeit Disneyland selbst als Ort der Religion (Disney) zu

sehen. Zunächst lässt die die Definition, Religion sei das Ergriffensein bis hin zur Transzendenz und das Denken über das Heilige, sehr gut auf die Marke Disney bzw. den Disneyland Park anwenden. Nicht selten sind Menschen beim Anblick ihrer Kindheitshelden wie Winnie Pooh oder Cinderella zu tiefst berührt und empfinden ein Maß der Freude, das im Alltag nie oder nur sehr selten erreicht wird. Auch die Show *Disney Dreams!* versetzt viele Zuschauer in einen Zustand der Transzendenz.

Auch die oben genannten Funktionen von Kaufmann lassen sich im Park nachweisen. Angstbewältigung und Identitätsstiftung kommt unter anderem durch die eigene Welt im Park zustande. Die Kostüme, die Musik, die allgegenwärtigen Disney-Geschichten mit ihrem Happy End, die ganze Atmosphäre im Park sorgt für den Eindruck einer heilen, friedlichen Welt. Ein Beispiel für die Identitätsstiftung ist das Tragen der Mini Maus-Ohren. Damit können Besucher einen Teil ihrer Persönlichkeit, meist die kindliche Seite, zum Ausdruck bringen.

Diese Ohren sowie weitere Verkleidungen, Musik, Shows oder einfach die Liebe zu Disney-Filmen wirken außerdem gemeinschaftsbildend. Im Disneyland Park kommen täglich tausende Menschen verschiedenster Nationalität und verschiedensten Alters fröhlich zusammen.

Die Kostüme wie auch alles andere in diesem Park ist Teil der dort herrschenden Ganzheitlichkeit. Diese Ganzheitlichkeit, der es gelingt, quasi eine Parallelwelt zur Realität zu schaffen, ermöglicht den Besuchern eine Immersion, also das Eintauchen in eine andere Welt. Je stärker diese Immersion ist, desto mehr distanziert man sich zudem von der realen Welt.

In dieser eigenen kleinen Welt sorgen unterschiedliche Rituale, wie die allabendliche Parade oder *Disney Dreams!* zum einem für Handlungsführung im Außeralltäglichen, aber auch ein Stück weit für die Kontingenzbewältigung. Dies wird dadurch erreicht, dass diese, wie auch andere Rituale im Park, immer gleich ablaufen. Es kommen in regelmäßigen Abständen Durchsagen, man



Abb. 3: *Disney Dreams!*

stellt sich an, die Vorfreude steigert sich bis die Show ganz genauso wie am Vortag beginnt

und die Masse sich anschließend auflöst. Somit scheint auch jeder Zufall bzw. jede Willkürlichkeit eliminiert zu sein.

Die letzte Funktion, die Kosmisierung, findet sich vor allem im Slogan der Marke „It’s Magic!“ sowie die Heilsperspektive durch das Happy End in den einzelnen Disney-Geschichten. Disney vermittelt damit einen definitiven Triumph des Guten über das Böse und zeigt, dass mit ein wenig Magie alles möglich ist.

#### **4. Reflexion des Bezugs**

Das Thema „Disneyland Park als Ort der Unterhaltung und Entlastung zum Zusammenhang von Unterhaltung und Religion“ ließ sich sehr gut mit dem Park in Beziehung setzen. Der erste Teil des Themas, der Park als Ort der Unterhaltung und Entspannung, war problemlos zu erkennen sowie nachzuweisen. Dank des fachlichen Inputs vor wie auch während der Exkursion war auch der zweite Teilaspekt kaum mit Schwierigkeiten verbunden. Der Zusammenhang zwischen dem Disneyland Park und Unterhaltung und Entspannung sowie der zwischen dem Park und Religion und der daraus resultierende Zusammenhang zwischen Religion und Unterhaltung sind für mich durchaus nachvollziehbar und begründbar und nicht etwa aus der Luft gegriffen. Zudem passt dieser Aspekt von Religion, also ihr Zusammenspiel mit Unterhaltung und ihr Platz in der modernen Welt, ausgesprochen gut zu aktuellen Debatten, denn er zeigt, dass Menschen auch heute noch geradezu auf Religion angewiesen sind. Sie finden ihre Erfüllung vielleicht nicht mehr unbedingt zum Großteil in den herkömmlichen Religionen, doch suchen sie nun Sinn in etwas anderem, zum Beispiel in der Welt von Walt Disney.

#### **5. Wissen über das gewählte Thema nach der Exkursion, Erfüllung der Erwartungen**

Der Besuch des Disneyland Park hat mir noch einmal mehr deutlich gemacht, dass es im Park nicht ausschließlich um Unterhaltung geht, welche zweifellos im Überfluss geboten wurde, sondern dass dieser Park sowie das ganze Gelände ein hervorragender Ort ist um sich zu

erholen. Man hat wahrhaftig das Gefühl, in eine völlig andere Welt eingetaucht zu sein, eine Welt voller Freude und ohne die lästigen Sorgen und Probleme des Alltags.

Zudem konnte ich viele Menschen beobachten, für die die Welt von Disney durchaus eine Art der Religion ist. Auch an mir selbst konnte ich teilweise erleben, wie wichtig und prägend diese Marke für mich in meinem bisherigen Leben war. So war es mir auch tatsächlich in einigen Momenten möglich, Erfahrungen ähnlich dem Flow zu machen. Somit haben sich meine Erwartungen hinsichtlich der Exkursion vollends erfüllt. Ich hätte im Vorfeld selbst kaum glauben können, wie ergriffen ich von der Welt in diesem Park sein würde.

Der Besuch des Parks hat mir außerdem zusätzlich einen neuen Zugang zum Zusammenhang von Unterhaltung und Religion gegeben. Da mir jetzt, mehr als zuvor, deutlich geworden ist, dass auch eine Marke wie Disney, deren Ziel ja vor allem die Unterhaltung von Menschen ist (natürlich neben kommerziellen Interessen), selbst als Religion definiert werden kann, wird der Zusammenhang zwischen diesen beiden Aspekten noch viel klarer. Unterhaltung und Religion können durchaus miteinander verbundene Begriffe sein und gehen nicht selten miteinander einher.

## **6. Wissen über das Themenfeld Religion allgemein und geförderte Kompetenzen**

Mein Wissen über Religion, gerade im religionswissenschaftlichen Sinn, hat sich auf dieser Exkursion auf alle Fälle erweitert. Obwohl ich nun schon einige Semester evangelische Theologie und somit auch Religion studiere, war mir nie wirklich klar, an welchen konkreten Merkmalen man eine Religion erkennt bzw. welche verschiedenen Funktionen Religionen übernehmen. Mir ist nun die Vielschichtigkeit dieses Begriffs bewusst sowie die damit einhergehenden Möglichkeiten. Es ist deutlich geworden, dass Religion mehr als die Weltreligionen und einige Sekten umfasst. Religion ist etwas so extrem subjektives und individuelles, dass es tatsächlich für jeden Menschen etwas völlig anderes darstellen kann.

Bezieht man sich beispielsweise auf die im Lehrplan verorteten Kompetenzen zum Thema *Religiöse Sinnangebote*, so wurden diese, zumindest für mich, alle auf dieser Exkursion gefördert. Die erste Kompetenzerwartung „Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, wie die Frage nach dem Sinn des Lebens Menschen immer wieder beschäftigt und beschreiben

Ausprägungen der Suche nach Sinn und Heil in unserer Zeit“ wurde für mich damit erfüllt, dass wir bemerkten, wie viele Menschen den Disneyland Park besuchen, um dort in gewisser Weise Heil, in Form von Entspannung vom Alltag, suchen. Aber auch die Hauptbotschaft Disneys, das Happy End, spielt im ganzen Park und unterbewusst wohl auch für nahezu alle Besucher eine wichtige Rolle. Es vermittelt uns das Gefühl, dass, egal wie schlimm es uns gerade ergeht, das Gute dennoch triumphieren wird. Diese Gewissheit brauchen wir Menschen oft um schwierige Phasen unseres Lebens bestreiten zu können und diejenigen, die diesen Sinn nicht in Religionen wie dem Christentum finden, suchen ihn woanders, beispielsweise in der Welt von Disney.

Die Kompetenz des Auskunftgebens über und das Vergleichen unterschiedlicher Angebote zur Sinnfindung sowie der Formulierung von diesbezüglichen Gemeinsamkeiten, Unterschieden und allgemeinen Merkmalen wurde ebenfalls gefördert. Im Park selbst fanden wir einige Angebote zur Sinnfindung (wie etwa das allgegenwärtige Happy End) und konnten diese mit unseren eigenen Vorstellungen vergleichen und stießen dabei auf einige Gemeinsamkeiten. Auch im Christentum geht man davon aus, dass am Ende alles gut wird, auch wenn das Gute in unserer Vorstellung erst definitiv nach dem Tod mit dem Eintritt ins Paradies erreicht wird.

Die dritte Kompetenz bezieht sich auf die Wahrnehmung unterschiedlicher religiöser und religionsähnlicher Sinnangebote sowie die Erklärung der dahinterstehenden Ideen. Auch an dieser Stelle kann man darauf verweisen, dass wir neben unseren eigenen, christlichen Sinnangeboten diesen ähnliche Angebote im Park wiederfanden. Er bietet somit gerade Menschen ohne spezielle Religionszugehörigkeit die Möglichkeit, einen Sinn im Leben zu finden.

## **7. Reflexion der Exkursion als Ganzes**

Aus meiner Sicht war diese Exkursion ein voller Erfolg. Dank der großartigen und ausführlichen Planung und Organisation dieser Reise durch unseren Dozenten Florian Fuchs, erlebten wir weder vor noch während der Exkursion den sonst üblichen Stress. Auch das Vortreffen, welches vor allem dazu diente einen fachlichen Hintergrund zum Park sowie den im Seminar zu behandelnden Themen aufzubauen, kann ich an dieser Stelle nur loben. Es war weder zu lang, sodass man sich angemessen konzentrieren und auch dementsprechend arbeiten

konnte, noch empfand ich es als uninteressant oder zu fachlich unzureichend. Mit Hilfe der im Vorfeld bearbeiteten Texte bereitete dieses Treffen zumindest mich wirklich gut auf die Zeit im Disneyland Park vor, da wir genau den fachlichen Input bekamen, den wir auch für die zu bearbeitenden Aufgaben im Park selbst benötigten.

Des Weiteren stand uns Herr Fuchs sowohl vor, während und auch nach der Exkursion für Fragen und Probleme jeder Art gern zur Verfügung. Dank seiner Erfahrung konnte er uns jederzeit, besonders auch im Park, stets mit Rat und Tat zur Seite stehen. So war es uns möglich, die leider nur beschränkte Zeit im Park sowohl für den Wissenserwerb hinsichtlich der Religionswissenschaften wie auch in Bezug auf unsere dortige Freizeit sehr effizient zu nutzen.

Ich für meinen Teil kann sagen, dass ich den fachlichen Input des Vortreffens sehr gut im Park anwenden konnte und mich durch diesen direkten, praktischen Bezug auch deutlich sicherer in diesem Themenfeld fühle als in anderen, die mir lediglich durch die Bearbeitung von Texten oder ähnlichem nahegebracht wurden. Somit war die Exkursion hinsichtlich meines Studiums eine sehr gute Möglichkeit des Wissensgewinns. Aber auch persönlich kann ich von dieser Reise profitieren. Nicht nur dass ich selbst einige meiner Kindheitshelden traf, ich zeige nun auch deutlich mehr Verständnis für Menschen, die sich sehr fanatisch für etwas begeistern, da mir klar ist, dass diese Menschen in diesen Dingen oft einen Anker, eben eine Religion suchen, etwas, was ihrem Leben Sinn gibt.

Ich bin wirklich sehr dankbar, dass ich die einzigartige Chance hatte, an einer so „magischen“ Exkursion teilzunehmen!

## **8. Literaturverzeichnis**

Brockhaus Enzyklopädie. Bd 5, Bd 15, Bd 19. Wiesbaden 1972

Fuchs, Florian: Disneyland Paris: Eine Pilgerstätte? In: Fuchs, Florian/ Janus, Richard/ Schroeter-Wittke, Harald (Hg.): Massen und Masken. Kulturwissenschaftliche und theologische Annäherungen an die Phänomene Masse und Karneval (=pop.religion: lebensstil – kultur – theologie, Bd 2). Wiesbaden 2017

Luckmann, Thomas: Die unsichtbare Religion. In: Schlieter, Jens (Hg.): Was ist Religion?. Stuttgart 2010, S. 199-209

Pirner, Manfred L.: „Religion“ und „Religiosität“. Tendenzen und Probleme in kultur- und religionshermeneutischen Analysen der populären Kultur. In: theo web. Zeitschrift für Religionspädagogik 1 (2002), S.64-69

Pirner, Manfred L.: Unterhaltung. In: Kunstmann, Joachim/Reuter, Ingo (Hg.): Sinnspiegel. Theologische Hermeneutik populärer Kultur. Paderborn 2009, S. 173-186

## **9. Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: *Tigger im Café Mickey*: Lysann Seidel, Disneyland Park Paris, 03.11.2016

Abb. 2: *Hotelgelände im Stil einer Wild West Stadt*: Lysann Seidel, Disneyland Park Paris, 01.11.2016

Abb. 3: *DisneyDreams!*: DLP Guide, 04.06.2014 unter:

[https://i.ytimg.com/vi/bnzz\\_C1HfVvk/maxresdefault.jpg](https://i.ytimg.com/vi/bnzz_C1HfVvk/maxresdefault.jpg)